

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 37

Artikel: Nützliche Vetter helfen auf Bretter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-435547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladislaus an Stanislaus.



Läper brüuter!

wih ich noch aucter Rinnerung son ter Uhuniversitet pavian, Jenaisits ihm sechtant hähr Weis, schamt taß woht Immediat $\frac{1}{4}$ sohm ladainischen ap, opwoll äß jetzt ihr Taitschlänt ahls germahnischen uhschbrungs petrachet werten Mueß, wih taß ahnder woht leutnant, son Weggen ter schbrachenfernreinigung. Immediat haßt zibrfa uhrbleisch otter sovor. Ahn maisten wenent äß ti schüt Enten ahn, wann si einen bresantan bummb kontorahiren, ter ti wühkung eines aufgespilpen Scheggas erfählen sohll, unt tann Immediat bummb haßt, wellchen auch kleinere zifti Lisen aus Nahmweisse in geprang nemmen woht mit ich fergleipe tain gedreier Ladispolug.

Fort nach Bern.

In Thun soll dieser Tage eine Viehausstellung des Kantons Bern abgehalten werden, zu deren Besichtigung übrigens auch die andern Schweizerkantone vom Bundesrate eingeladen sind. Letzterer hat sogar auch an die Mitglieder des französischen Generalstabes und des Kriegsgerichtes eine Einladung ergehen lassen, sich nach den ausgestandenen Strapazen einen Ausspann zu gönnen, und sich an belagter Viehausstellung zu beteiligen, nur ist das Einladungsformular etwas unklar abgefasst, weshalb die Betreffenden nicht recht wissen, ob sie als Tuschauer oder als Ausstellungsmaterial erwartet sind. Letztere Ansicht scheint mir die richtige zu sein; in diesem Falle muß aber jedenfalls Herr Jouast als Oberhaupt dieser Ehrenlegion seinen brüllenden Mitkötern das Maul nicht zuspieren, wie er es in Rennes seinen hoch überlegenen Gegnern getan, sonst würde er ohne Zweifel von seinen muhenden Kollegen umsägt aufs Korn will sagen aufs Horn genommen und in dem Stall herum geschmissen werden!

An die Alpenführer.

Eure Kraft und Kühnheit hoch in Ehren!
Doch schnödes Geld grub der Besonnenheit das Grab.
Weise Tollkühnheit doch künftig besser ab,
Dann wird die Euren weniger solches Leid verfehren.

Trost und Ersatz.

Es ist nicht recht, daß sich eine Bewegung bewegt, sich nicht zur Ausstellung nach Paris zu bewegen, was mich bewogen hat, als Ersatz für boshaft wegleibendes Volk folgende Raritäten aus meinem Privatmuseum an die Ausstellung zu senden:

1. Eine Bank, auf welcher Zeugen vor Gericht ruhig auf ihr Gewissen sitzen, ohne Herzklöpfen oder rote Köpfe.
2. Maulkarten und Zungenlöcher für schwatzhafte Verteidiger.
3. Probatumessiges Ministerwasser, um schwarz angelaufene Edinger in blitzblanker Unschuld erscheinen zu lassen.
4. Neu erfundene Generalseife, welche unbequeme Wahrheiten mit Schaum bedeckt, nebst Schwamm darüber.
5. Eine Sprechmaschine, sogenannte Hallunklaide, die nach Einwurf von Moneten Zeugnisse nach Belieben spricht oder abliest.
6. Eine rennische Amnestiesflasche Mitleidslimonade und hiezu ein Gewissenhaftigkeits-Zapfenzehler.
7. Eine kunstvolle, unbezahlbare Waage, anzuhängen am Eifelturm. In einer Schale liegen 25 ausländische Millionen und in der andern eine antisemitische Kröte und ein Sack voll Arme. Beim Aufschneiden fallen die Millionen in den Schoß französischer Gerechtigkeit und die Armee lebt unten in Ewigkeit weiter hoch. Es wird mir gelingen, auch noch andere Ausstellungsgegenstände aufzubören, zur Beschämung der rachsüchtigen Antiaufsteller und zur Belohnung gnädiger Patrioten.

Ein dankbarer Elsäßer.

1. Badegast: „Mir iiss sterbes übel, ich ha müeße vo Züri bis Bade rückwärts fahre.“
2. Badegast: „Händ Sie denn Ihrem vis-à-vis nüd gseit, er soll Sie a sin Platz sthe la, daß Si vörwärts fahre thöned?“
1. Badegast: „Das het i gern gseit, aber es ist niemed vis-à-vis gseesse.“

Es „bröckelt“ von der „Felsenkirche“!

Wehe, wehe — dreimal wehe!
Von dem frommen Benziger-Verlag,
Sagten 20 Angefelle schon „Ich gehe!“
Und — o Schande! — in die „Typographia“
Gingen sie, in diesen Sozi-Haagl
Einsiedeln barmt „Eulalia“ —
Geht Du von mir, was mach' ich da??
Viel zählen mag ich nicht, weil ich doch geizig bin —
Und das Tractät hendrucken hätte sonst doch keinen Sinn!!“

Nützliche Vetter helfen auf Bretter.

Gutes oder schlechtes Wetter, kostbar ist ein hoher Vetter
Kalt und Nebel oder Hitze, fröhlich lebt es sich in Schwyz.
Denn da gehts in Gottes Namen Oder Reichlin — zum Examen.
Acht an Zahl von Kandidaten Meinen wohl es soll geraten,
Dass man bald als Sekretär Tätig Herr Kanzler wär.
Nur die frohe neunte Nummer Geht zur Prüfung ohne Kummer,
Wie der muntre Seifensteder, Wenn er singt bekannte Lieder;
Dieser Neunte — sieht er wußte, Dass der Vetter helfen mußte.
Jeder Reichlin weiß zu machen, Dass man siegt in solchen Sachen;
Wie man in Verwandtschafts-Zeichen Amt und Würden kann erreichen.
Mit reichlinischen Talenten Sitzt man in Departementen
Als Notar und Rath und Kanzler, Sparkassenhalter und Finanzler,
Wirksam auch auf den Allmenden Hochvereht an allen Enden.
Rempter kann man sich erwirken Im Kanton und in Bezirken
Geht bei noch so schlechtem Wetter Doch nach Bern als Stellvertreter
Kenntnissreichlin, die so taugen Ueberrasch sich fest zu saugen,
Sind auf den Examenplägen Nicht genüglich hoch zu schätzen.
Allen Menschen geht es netter Wenn ein lieber, treuer Vetter
Zu Talenten hilft und Wit Wie Figura zeigt in Schwyz!

Rickenbähnlisches.

Und baut man einst die Rickenbahn
So zahlen viele gerne dran;
Hingegen dort im schönen Flums
Da geht die Meinung rings „herums“,
Das Zählen wäre doch was Dumms,
Der Pfarrer wisse wohl „warums“,
Und also heißt es mit Gebrummus:
Die Rickenbahn bringt nichts nach Flums,
Bachab mit Ricken — bim, bam, bums!



Das ist richtig, Hauptmann Dreyfus ist zu bemitleiden, aber seine Gattin mit ihren Tränen röhrt mich nicht. Was braucht sie zu heiraten? Verdiente Strafe dafür ist ihr auf dem Dreyfus gefolgt. Das schöne Geschlecht (siehe Photographie) ist geschaffen für schöne Künste, allermeist für die Poesie. Wenn Pegasus das bekannte Schriftsteller-Roh freikt oder den Koller hat, dann thuts auch ein Zweirad, das wir trotz Allerweltsgeschrei fröhlich satteln und galoppieren lassen. Gegen Ehesucht habe ich indessen gedichtet, was man sich hinter die Ohren schreiben oder hinter den Spiegel stecken kann.

Statt den kostlichen Matratzen
Für so unbeholsne Fragen
Brauchen als Gelehrte wir
Auf Gedichte Fließpapier.

Statt mit Kind und Gängelbändern
Mäßig um das Haus zu schlendern
Trage lieber auf die Post
Für die Leser Seelenkost.

Weißes Mus hat nicht zu kochen
Wer den Misen hat versprochen,
Ein geplagtes Muselweis
Ist verkauft an Seel und Leib.

Männern und den kleinen Göhren
Soll mein Dasein nicht gehören;
Freiheit heiz ich ledig sein,
Kerker den Verlobungsschein

Statt der lasterhaften Windel
Für das schlecht gewöhlte Kindel,
Besser schmeiße ja dort und hier
Reinlichkeit und Postpapier.

Statt zu sanger Floh und Fliege,
Und zu gammen eine Wiege,
Setze dich zum Sekretär
Herrlicher Gedanken schwer.

Siehe lieber, statt wie naschen
Kinder aus den Saugelsäcken,
Ob die noch genügend naß
Federipiz und Tintenfäß.

Bildung sieht — Eulalia!